III.

Die

# ältere Diöcese Paberborn,

nach ihren alten Grenzen, Archidiaconaten, Gauen und alten Gerichten.

Beschrieben von

# Ludwig Theodor Angust Holscher,

Baftor und Superintendenten gu Borfa.

Fortsetung.

#### VI.

# Archidiaconat Warburg.

Die sedes Warburg, welche ben nörblich ber Diemel gelegenen Theil bes pagus Hessi-Saxonicus umfaßte, wurde 1231 von den päpftlichen Commissarien, welche die Paderborner Archibiaconate feststellten, dem Cantor der Domkirche zur geistlichen Aussicht übergeben. Damals gehörten dazu die Barochieen Wartberch, Dasburch, Lovene, Wellete, Culete, Rothen, Bylinchusen, Scerue und Ossendorp cum earum ecclesiis et capellis!). In dem von Wigand? mitgetheilten Archibiaconat=Register, das um die Mitte des 15. Jahrhunderts aufgesetzt ist, sind als Pfarrorte aufgessührt: Warburch Vetus opidum, Novum opidum, Castrum, ad s. petrum, Ossendorp, Scherue, Corbike, Loven, Pekelsen, Wepelde, Nedere minor, Bune major, Bune minor, Dosele, Dasborch, Papenhem, Weyten, Welde, Rosebeke, Redere, Germete, Culte, Mederke, Smedelinchuss

Schaten, Ann Paderb. II. 15. — <sup>2</sup>) Corven'jder Gitterbejit, 227. —

und Aroldessen, mährend das bei Bessen!) im Anfange des 16. Jahrhunderts angesertigte: Warburg novum oppidum, Warburg vetus, Casten, Hospur?), Scherve, Germete, Carck villa, Louen, Wepelde, Rasenbecke, Welde, Peckelsen, Vorne, Daseborgh, Lamerde, Weten, Stemele, Tüle, Mederke, Ossendorp, Raden, Schmeiningkhaussen, Aroldessen, Imckessen und Kulte verzeichnet.

Hieraus ergiebt sich, daß die 1231 genannten Kirchen die alten Mutter- und Tauffirchen sind, während die in den spätern Berzeichnissen außer jenen aufgeführten, damals noch gar nicht, oder nur als Capellen ohne Parochialrechte existirten.

Bei der Ueberweisung der sedes Warburg an den Pasberborner Dom-Cantor im Jahre 1231 wurde zugleich bestimmt, daß derselbe so lange noch die Einkünfte der Unterskellerei beziehen sollte, dis seinem Archidiaconatsbezirke die ihm beigelegten Kirchen durch den Tod oder durch die Resignation derzenigen fünf Domherren, welche sie jetzt inne hätten, zusielen. Der damalige Domcantor Volradus sollte, so lange er lebte, neben dem Archidiaconate Wartberich auch archidiaconatum Herisie et Natesunchen behalten. Im Bezirke des Warburger Archidiaconats befanden sich die Klöster zu Warburg, Arolsen und Harbehausen; hier lagen die Burgen zu Warburg, Desenberg, Peckelsheim, Mederike<sup>4</sup>) u. a., hier waren die Grasen von Everstein, Waldeck, Schwalenberg und andere Herren begütert.

Die Cantoren am Dome zu Paderborn ließen sich in der Berwaltung ihres Archidiaconats öfter von Bicearchis diaconen vertreten, welche sich auch wohl Vicecantoren nannten.

<sup>1)</sup> Gesch, des Bisth. Paderborn I. 296. — 2) Casten und Hofpur sind Leses oder Schreibsehler für Castrum und Huffra, eine ehemalige Borstadt Warburgs. — 3) Dr. Wilmans Westf. U.-B. IV. 129—131. — 4) v. Spilker, Everstein, U.-B. 291.

Als Cantoren an der Domkirche und Archidiaconen der sedes Warburg und beren Stellvertreter haben wir aus gedruckten und ungedruckten Urkunden (der Klöfter Wormeln, Beerfe und der Stadt Warburg) folgende Männer namhaft zu machen: 1215 Wulframus, 1230 - 43 Volradus (berfelbe heißt 1230 Yolandus, auch später Vollandus) 1), 1263 Mauritius archidiaconus sedis in Wartberg, 1269 Magister Johannes de Scildesse, 1279 Amelungus de Driborg, 1283, 1287 Thidericus cantor Paderbornensis, 1307 Conradus cantor ecclesie Paderbornensis et archidiaconus sedis Wartberg, 1313 Heydenricus, 1327-1331 Conradus cantor et archidiaconus, 1353 Conradus Udonis, vicearchidiaconus, 1366 Hermanus Dedewyni (aus der Neuftadt Warburg gebürtig) vicearchidiaconus, 1391 Hermann Rudencranze sendproveste to Wartberch, 1395 Hvnrik Marquardi, vicearchid. des stoles to Wartberch, 1402,1404 Volquin Bulscorne, nu tor tyd vicearchid. des stoles to Wartberg, 1407, 1409 Gotfridus ober Godeuert van Selhem ober Selm, vicearchid. des stohles zu Wartberg, 1412 Johann Ludewici, vicearchidiaconus, 1414 Gottfried van Tullem ober Zullem, ein archidiaconus des stoles to Wartberg, 1438 Ludouicus de Roscorp (Rosdorp?) archidiaconus sedis wartiberg, 1436-1439 Hermannus Deppen vicearchid. d. st. t. W., 1440-1441 Theodoricus Wesseli, nu tor tyd vicearchid. des st. Wartberg, 1450 Theodoricus, vicecantor curiae Paderbornensis (mohl ber poriae). 1460 u. 1468 Bertold Boden, vicearchid.d.st.t.W., 1490 u. 1493 Johann Patmann, sedis Warburg vicearchidiaconus, 1499 Theodorich Sternberch, vicearchidiaconus, 1509 Henricus a Meschede cantor eccl. Pader-

<sup>1)</sup> Dr. Wilmans a. a. D. IV. 216, 130. XLI. 2.

bornensis, 1510, 1518 her Johann Andree, prouest tzo Wartberg, 1519 Gosselinus Qwant, vicecantor ecclesiæ maioris Paderbornensis, und 1550 Cord Thoenen, vicearchidiaconus zu Wartberg. — Im Ansange des 16. Jahrh. zeigen sich bischöfliche Officiale mehrsach thätig in kirchlichen Angelegenheiten, so: 1512 Conrad von der Wipper, 1523 Friedrich Wiedemenger, Dechant der Collegiatkirche S. Petri zu Hörter und Official, und 1535 Conrad tor Mollen, Official der Rechte, Licentiat.

In den oben mitgetheilten Archidiaconat = Verzeichnissen werden folgende Parochialorte genannt:

# 1. Warburg,

Wartberg, Wartberch, mit Bahnhof, Uhlenburg, Flexenhaus, Pieper-, Küters-, Cometa's- u. Pulverhaus und neun Mühlen.

Die Stadt wird sich durch Ansiedelungen neben und unterhalb der Burg — in Folge dessen mehrere ehemals benachbarte Dörser eingingen — gebildet haben, bestand aus der Alt= und Neu=, oder Unter= und Oberstadt und der Borstadt Höfse oder Huffra, hatte mehrere Kirchen und Capellen mit mehr als 30 Beneficien und sonstige kirchliche Stiftun=gen, daher auch eine zahlreiche Geistlichkeit. Die Stadt ershielt 1260 vom Bischof Simon von Paderborn die Erlaubniß, durch Graben und Mauern sich zu besestigen i). Beseits gegen Ende des 13. Jahrhunderts besanden sich in ihr 4 Pfarrkirchen.

Die Burg ist uralt, und in ihr wurde gewiß schon zur Zeit der Carolingischen Grafen eine Capelle erbaut, als das erste Gotteshaus. Warburg hat folgende Kirchen:

1.. Die Kirche auf der Burg, dem Apostel Ansbreas geweiht, hatte 1590 und 1591 folgende Beneficien: SS. Petri et Pauli, S. Erasmi, S. Blasii, SS. Simonis et

<sup>1)</sup> Schaten a. a. O. II. 100.

Judae 1). Sie kömmt schon im 12. Jahrh. vor und stand da, wo noch die Burgcapelle sich befindet. Diese hat eine Krypta, seit 1428 mit einem Altare S. Erasmi, welchem Beiligen auch die Cavelle geweiht war 2). Rach Rampschulte (Die westfälischen Kirchenvatrocinien 133, 134) verehrte man in Warburg den Schrein des h. Erasmus mit dem der drei h. Junafrauen Abelheid, Ermaard und Gertrud; doch war die Verehrung des h. Crasmus fo groß und allgemein, daß der bisherige Patron St. Andreas gegen ihn zurücktrat, und Erasmus allein als Schutheiliger galt, bem zu Ehren auch eine Commende gestiftet war. Im Jahre 1241 findet man Johannes, capellanus de castro<sup>3</sup>), 1309 dominus Bertholdus plebanus in castro 4), 1348 Bernhard Safe, Rector bes Altars des h. Evangelisten Johannes in ber Kirche St. Andrea (Urk. im Archiv ber Neustädter Kirche, ungedr.): 1371 Ber Cord Richters, Priester und Altarist des Altars U. L. Fr. und St. Stephans in der kerken up ber borch to Wartberch: 1409 Gobelinus Persona, ben Verfasser bes bekannten Cosmodromium, als rector ecclesiae S. Andreae in castro Wartberch 5), 1424 und 1428 Cord Drewoge als Besiter bes Altars S. Erasmi "belegen in der Kluft sunte Andreaskerken up der Borg to Wartberg" 6). Am Tage Kreuzerfindung 1452 präsentirt Kriedrich v. Ravenheim nach dem Tode des Arnold Viftor zum rector vicariae ad altare S. Johannis Evangelistae in parochiali ecclesia S. Andreae apostoli ben Geiftlichen Johann Sellenboldi7); 1455 am Michermittwoch erhält Bermann Deppen, vicarius presbyter seu altarista perpetuus des Johannis Altars in der Pfarrfirche S. Andrea auf der Burg

 <sup>\*1)</sup> Anschlag einer einsachen Landschatzung von 1590 und 1591. —
 \*2) Wests. Zeitschr. XXXI. 201. 202. —
 \*3) Falke, trad. Corb. 899. —
 \*4) Ungedr. Urf. von Wormeln. —
 \*5) Schaten a. a. O. II. 496. —
 \*6-7) Ungedr. Urfunden von Warburg und Wormeln.

Ru Barburg, von dem Knappen Friedrich von Papenheim die Erlaubniß, sein geistliches Leben zu vertauschen 1); 1499 war Conrad Rovers Kirchherr auf der Burg zu Warburg 2), und muß 1512 verstorben sein, da in diesem Jahre seine Testamentarien, die Priester Henrick Konnnk und Antonius Siddeffen, vorkommen 3). Bermann Siddeffen, parochus in castro Wartberg, ac sacerdos et beneficiatus ecclesie S. Joh. novi oppidi Wartberg ift 1530 Zeuge in einer Urf. der neuftädter Kirche 4). Um 13. März 1512 beftätigt der Raderborner Official Conrad von Wivver den durch die Ritter von Spiegel nach dem Tode des Theodor Boten su bem beneficium ad altare S. Erasmi in parochiali ecclesia S. Andreae apostoli auf der Burg zu Wartberg präsentirten Jodocus Driborg, Canonicus zu S. Stephan in Maing 5). Nach Driborgs Tode investirt der Baberborner Official am 1. Mai 1519 ben von den Knappen Werner und Simon von Spiegel zum beneficium S. Erasmi in der Andreaskirche auf der Burg zu Wartberg präsentirten Theodoricus Ruffen 6), und nach deffen Tode wird der durch den Knappen Simon Spiegel dem Baderb. Official Friedrich Wiedemenger für das beneficium S. Erasmi präfentirte Conradus Ruissen am 7. März 1523 inveftirt 7). — Ida, Ravens von Papenheim Tochter, eheliche Sausfrau bes Erbaren Bincentii von Steinheim, prafentirt nach dem Tode des Johannes Berthram, Rectors und Besithers des Lebens Unserer lieben Frauen und S. Stephani in der Andreasfirche auf der Burg zu Warburg, 1535 in vigilia S. Jacobi apostoli dem Baderborner Official Conrad thor Mollen den Theodoricus Roevers8).

Ueber das Kirchengebäude vrgl. Lübke, die mittelalters liche Kunft in Weftfalen S. 431.

<sup>1—4)</sup> Ungedr. Urfunden von Warburg u. Wormein. — 5—8) Ungedr. Urf. der Stadt Warburg.

2. Die frühere Altstädter Pfarrfirche S. Mariæ in Vinea, welche an der Stelle der jetigen Klosterkirche stand, erhielten 1286 die Dominicaner. Ueber die Zeit ihrer Erbauung ift nichts bekannt. Die jetige Altstädter Bfarrfirche ad Visitationem B. M. V. wurde 1299 eingeweiht. In ihr befanden fich folgende Altäre und Beneficien. welche in den dabei bemerkten Sahren vorkommen: 1472 der Mtar beatæ Mariæ virginis et S. Georgii martyris'), 1488 ber Altar S. Laurentii2), 1377, 1398 und 1493 ber Mtar b. Mariae virginis in loco sub turri3), 1464 ber Altar und bas beneficium beatae Magdalenae 4), 1491 bas beneficium Jacobi et Thomae apostoli 5), 1523 das beneficium der vierzehn Nothhelfer, von dem frühe= ren Pfarrer Johann Speck gestiftet 6). In ben Jahren 1590 und 91 sind folgende Beneficien genannt: S. Magdalenae primum et secundum, SS. Trium Regum, S. Henrici imperatoris, S. Nicolai primum et secundum, SS. Jacobi et Thomae, S. Cyriaci, SS. Trinitatis, Corporis Christi, S. Antonii, SS. Petri et Pauli. - M3 Seiftliche fommen vor: 1283 Arnoldus; 1297 Bertholdus?); 1305 Bertholdus Bracule 8); 1320 und 1323 Hermannus (de Roden) plebanus veteris oppidi Wartberg 9), ber schon 1318, aber nicht als plebanus genannt wird; 1337 Conradus Udonis, Baftor ber Altstadt Warburg 10); 1356 Johannes plebanus 11); 1421 Johannes Bunen, Viceple= ban 12); 1427, 1433, 1438 Diederich Trebeln, Baftor der Alt= ftadt und Vorsteher bes Spitals zu S. Beter 13); 1464 Courad Rulle, Vicecuratus und Notarius 14): 1480, 1491 Johann Gyseler, Kerkher der Altstadt 15); 1493 überantwortet ber Briefter Bernhardus Benefen seinem Dheim, dem Priefter Johann Specke, Rector des Altars U. L. Fr. und S. Lau-

<sup>3—7)</sup> Ungedr. Urf. von Warburg u. Wormeln. — 8) Wigand, Femsgerichte 227. — 9—15) Ungedr, Urf, von Warburg.

rentii under dem Torne in U. L. Fr. Kirche auf der Alt= stadt, einen Hauptbrief über 10 Schock Rente: 1494-1503 Johann Speck, Baftor 1); 1527 erhielt die Bfarre Johann Sartor burch den Bischof 2): 1380 sind Her Arnd von Penne und Her Gerhart van beme Berge, Brefter in ber alben Stadt, Reuge 3); 1414 kaufen Berbord Buffe, Brefter, und Johann Bune, clericus der lewen vrowen ferken in der Altstadt Warburg, für 24 Gulden von dem Bürger Johann von Brüne in Volkmissen 18 jährliche Schillinge4); 1414 war Joh. Bune zum beneficium b. Mariae Virginis in der Altstadt präsentirt 5); 1464 wird Ulrich Rüssen durch Conrad Nabercort zum Altar und beneficium Magdalenae in der Altstädter Pfarrkirche präsentirt, nachdem Hermann Greven daffelbe resignirt, und vom Baderborner Official Johannes investirt, auch vom Notar und Vicecuratus der genannten Kirche Conrad Rulle in Posseß gesett 6); 1472 ift der Priester Johann von Geismar nach dem Tode des Berthold Boden von der Frau Werners von Siddessen zum Altare b. Mariae v. et S. Georgii martyris prasentirt, und vom Paderborner Offi= cial Theodorich providirt?); 1481 find Thomas Grimpen und Diederich Abelweß prestere und Beneficiaten der Alt= städter Kirche 8); 1488 findet man Johann Reckehold genannt Speck (wohl den nachherigen Pfarrer) als rector des Altars S. Laurentii in dieser Kirche 9); 1490 wird zum Beneficium bes Altars S. Catharinae in der altstädter Pfarrkirche nach bem Tode des Johann Menach von Bertholdus Krochen, senior oppidorum in Wartberg, ber Geiftliche Johann Schepar dem Vicearchibiacon des Stuhles Warburg prafen= tirt 10); 1494 gestattet der Rath, dem rector Nicolaus Efresen, Besiker bes Lehns S. Jacobi und Thomae apostoli, mit dem Heinrich Grotemann zu tauschen 11); 1501 war Her Johann Stolken van Brilon, prestere, nu tor tyd

<sup>1-11)</sup> Ungedr. Urk. von Warburg.

capellan in der olden stad Wartberg '). — Joh. Specke war 1504 Kirchherr, und Johann Fsecke und Hudalrik Küssen Benesiciaten in U. L. Fr. Kirchen in der Altstadt Warburg. Hinrich soyten und Hinrich steynkopp waren 1416 Dekene unde vormunden vuser leuen vruwen kercken in der Aldenstad to Wartbergh. Conradus Walen, Priester, früher Prior in Wisenhausen, war 1542 Rector des Lehens S. Laurentii under dem torne U. L. Fr. Pfarrkirche in der Altstadt. Asmoth Tepele und Sychmann heißen 1512 die "Vorstänzdere und Tempeleirer der leiwen frowen kerken in der Altstadt"<sup>2</sup>).

Die Kirche ist beschrieben bei Lübke a. a. D. 184.

Wir muffen hier der Dominikaner und ihres Klosters gebenken. Sie hatten sich 1283 zwischen der Mauer der Neuftadt und der Mauer, welche den Ort Berna von der Altstadt trennte, angesiedelt, nachdem sie 1281 Er= laubniß dazu vom Bischof Otto (von Rietberg) erhalten hatten, der ihnen auch den Plat zum Bau des Klofters auf dem Wein=, jest Jenberge, überlaffen, und ihnen die Marienfirche mit Gloden und Zierrathen einverleibt hatte?). Die Bürgerschaft vertrieb die Mönche mit Gewalt. aber ber Bischof strafend einschritt, und die Bürger sammt dem Pfarrer Arnold excommunicirte, unterwarfen sie sich dem Bischofe, und die Dominicaner gelangten zum ruhi= gen Besitze des Klosters wie der Kirche3). Von den Beiftlichen beffelben kommen in ungedruckten Urkunden vor: 1283-1284 Conradus lector, 1286 Nicolaus prior, Burchardus subprior, 1287 Burchardus de Buren genannt; 1332 Joannes prior, Hermannus subprior; 1350 Johannes de Brakele, quondam prior fratrum predicatorum in wartberg; 1355 Joh. de brakele, prior, waltherus

Ungedr Urf. von Warburg. — <sup>2</sup>) u. <sup>3</sup>) Beffen I. 219. Zeitichr.
 XXXI, 203. 204. Schaten l. c. II. 146 148. 149. 156. 169.

supprior, albertus lector, als Thidericus dictus Schuwe bem Moster 40 Mark Wartbergscher Denare schenkt, womit er sich ein Jahrgebächtniß stiftet; 1358 Johann, Johann niger Subprior und Albert lector; 1361 Albertus; Hermannus de Gerdene, erst lector, bann Prior, wurde 1435 Weihbischof bes Erzbischofs von Mainz sür das Hesseland, und des Bischofs von Paderborn, wohnte stets in dem Warburger Aloster, war episcopus Citrensis, wird in einer ungedruckten Urkunde "der Erwürdige in Gott vatter und Her, Here Hermann von Gerden, Bischof von Sytern" genannt, und starb in Warburg am 9. Nov. 1471 ); Tösniges von Aben war 1467 Prior, 1497 Hermann, 1497—1509 Johann Psernhod oder Psernhoid, und 1496 Johann Nichtman Subprior 2).

3. Die Neustädter Pfarrkirche, dem Täuser 30schannes geweiht, muß schon im ersten Viertel des 13. Jahrshunderts erdaut sein, und erhielt, einer ungedruckten Urkunde zusolge, um 1396 ein neues Chor. — In dieser Kirche waren, laut einer Memorienstiftung der Wittwe Abelheid Folzinges in Wardurg, von 1448 die Altäre S. Georgii, Unster L. Frau, SS. Simonis et Judæ, SS. Petri et Pauli und S. Margarethæ, und 1590 solgende Benesicien vorhanden: S. Luciae, Mariae primum et secundum, SS. Joachimi et Annae, S. Liborii primum et secundum, SS. Petri et Pauli primum et secundum, SS. Simonis et Judae primum et secundum, SS. Georgii und S. Huperti<sup>3</sup>); eš wurde 1400 von Hermann Wysemeyer, seiner Frau Heilwig, und deren Sohne, dem Priester Johann

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>) Zeitschr. XXXV. 2. 96 — 101. Dr. Evelt, die Weihbischse von Paderborn, 49. — <sup>2</sup>) Ungedr. Urk. — <sup>3</sup>) Anschlag einer einsachen Landschatzung. Ungedruckte Urkunde im Archive der Neuflädter Pfarrkirche.

Wiesemener, ein Mtar zur Ehre Gottes, der Jungfrau Maria sub vocabulo beatorum Simonis et Judae et Matthaei apostolorum gestiftet 1), und 1490 von Obalricus Rüffen eine Commende der h. Anna, beren Stiftung auf bem Neuftädter Kirchhofe in loco tribunalis, in Gegenwart bes Vicearchibiacon Johann Potmann aufgenommen, und 1490 vom Bischof Simon bestätigt 2). - Der Baberborner Official und General-Vicar Heinrich bekundet 1450, daß Arnold Piftor, Rector des Altars B. M. V. in der Pfarr= firche S. Johannis in der Neuftadt Warburg, zum Beile seiner Seele an der Sübseite einen neuen Altar zur Ehre Gottes, B. Mariæ V., S. Liborii, Jodoci confessoris, S. Barbaræ und Dorotheæ erbaut, und mit jährlichen Renten von 12 rhein. Gulden fundirt habe, sowie mit 1/4 Zehnten zu Menne und Döffel, und jährlich 6 Malter Roggen und Safer, mit Arnolds Sause auf der Neustadt in der Bavengaffe zwischen den Häusern der Altaristen Conrad Derinckhausen SS. Petri et Pauli, und Bertold Baden S. Georgii Altäre. Es consentiren Theodericus de Clenenbergh, rector paroch. eccl. S. Jacobi in Papenheim, und Hermannus Deppen, Pfarrer der Kirche S. Johannis baptistæ. Beiftliche Hermannus Herbordi wird erster Rector des neuen Altars; nach deffen Tode foll dies Leben bei den männlichen Nachkommen Bartolds von Geismar in Warburg bleiben 3). Johann von Stenhem stiftet 1518 eine Memorie zu seinem und seiner Frau und seiner Tochter Catharina von der Lippe Seelenheil mit Viailien und Seelenmessen in der Johannis= firche, und schenkt dazu 12 Scheffel Korn.

Als Geistliche an der Neustädter Kirche sindet man: 1250 Menfridus pledanus Novi oppidi Wardurg 4); 1282 Ludolphus pledanus, welchem der Rath eine jährliche Präs

<sup>1)</sup> u. 2) Ungedr. Warburger Urk. — 3) Neuftäder Pfarrarchiv. — 4) Wilmans, Westf. U.>B. IV, 272.

bende von 6 Maltern Korns verschreibt 1); 1299 - 1310 Johannes rector, oder Magister Johannes, plebanus ber Rirche auf der Neustadt?); 1338 Thidericus plebanus inferioris oppidi und Conradus Udonis, sacerdotes 3); 1389-1400 Bernhardus Advocati, alias dictus Mulo ober Mallo, rector paroch. eccl. S. Joh. Bapt. novi oppidi de Wartberg; 1428 dominus Conradus Andree, vicecuratus novi oppidi Wartberg, Conradus derinchusen, suus capellanus; 1430 und 1443 her Arende pistarck, oder Pistor, Kerkher der Nien Stadt Wartberg, und Johann Tunderen (1430, 1431). Brefter 4): 1436-1446 Johann Deppen, Pfarrer der Neustadt, auch Vicearchidiacon 5); 1446 Georg Gronen, Pfarrer ber Neuftadt 6); 1450 Hermann Deppen, desgleichen 7); 1452 -1474 Conradus Deringhausen, Kerkher to S. Johanns Baptisten Kerken up der niggen stadt Warburg 8); 1479-1502 Olrich Rüffen, Kirchher, welcher 1490 eine Commende ber h. Anna stiftete 9); 1494 präsentiren die Consuln der Städte Wartbergh ftatt des letten Rectors Nicolaus Frese ben Priester Joh. Wedemener zum Beneficium des Altars S. Liborii in der Capelle der Kirche S. Johannis auf der Neuftadt 10); 1509 präsentirt Ludwig Beckmann, Pfarrer berselben Kirche, dem Henricus a Mesckede, Cantor der Baderborner Kirche, in Stelle des verstorbenen Beinrich Brange, ben Colner Geiftlichen Beinrich Borchardt zum Rector bes Altars S. Mariæ Magdalenæ in der genannten Kirche 11); 1509 und 1514 war Pleban Johannes Werneken, welcher den Priester und Rector des ersten Lehens U. E. Frauen= altars in der Johanniskirche Henricus Bonenclæver belehnte 12); 1525 Johannes Beckmann 13), 1528 Licentiat Otto Beckmann, Pastor der Neustadt, bis 1527 Professor in Wittenberg 14); 1540 Jodocus Beckmann 15; 1578 Licentiat

<sup>1)</sup> Ungebr. Urf. — 2) Desgl. und bei Schaten II, 209. — 3—15) Unsgebruckte Warburger Urfunden.

Henricus de Hidssen, Pfarrer der Neuftadt!). - Friedrich Weddemengr, Dechant des Petersstifts in Hörter, war 1430 Besitzer des beneficium S. Liborii in der Neustädter Kirche 2): 1441 find die Briefter Dietrich vam Berge und Andre Rosters als Zeugen aufgeführt 3); 1430 verspricht der Rath dem zum Caplan der Neustadt angenommenen Priester Meister Matthias Otten das erste erledigte Lehen4); 1448, als die Wittwe Albend Folzinges eine Memorie stiftet, werden neben bem Pfarrer der S. Johanniskirche 2 Caplane, sowie die Altaristen der Altäre S. Georgii, U. L. Frau, SS. Simonis et Judæ, SS. Petri et Pauli und S. Margarethæ genannt 5); 1450 war Theoderich von Clenenbergh, Rector der Kirche zu Papenheim, Inhaber ber Eleemosyna Bertoldi Wyboldi, eines Beneficiums der Neustädter Kirche, welches er verbefferte 6); 1472 bestätigt der Paderborner Official die Schenfung des Priesters Joh. Gumpiil an den Altar der Apostel Simon und Judas in berfelben Rirche, beffen Rectoren Dietrich de Monte und Johann Gieseler waren 7); 1492 find Nicolaus Ffrege und Johann Speck Priester und Beneficiaten an derselben Kirche 8); 1484—1514 ift Henricus Bonenclower Rector des ersten Lehens am Altare U. L. Fr. in der Johanniskirche der Neustadt und war 1522 todt 9); 1505 wird ber jum beneficium Catharinæ prasentirte Geist= liche Gerhard bestätigt, welcher dasselbe 1512 resignirt 10); 1512 und 1518 ift Johann Lippoldes Rector des Liborius= Altars, war 1530 todt und an seiner Statt Johann Kouoth von Dietrich von Geismar präsentirt 11).

Als Küster auf der Neustadt wurde 1441 Johannes Münzingh, und 1470 Reynoldus Reyneke von der Stadt angenommen 12).

Im Jahre 1386 waren Joh. Buterbank und Goswin Gonskin "Deken un vormündere des godeshuses un kerken

<sup>1—12)</sup> Aus ungedr. Warburger Urfunden.

ber nigenstadt to Wartberg"; 1396 bekleibeten dies Amt Herman von deme stowen und Hermann Wysemeyger, 1443—1453 Heinrich Krevet und Bertold Lentna, 1475 Heinrich Herzebold und Joh. Oleyslegers, 1479 Bernd von Geismer und Cord Fobbe, 1491 und 1497 der letztere und Hans Leineke, 1504 Cord Fobbe und Joh. Prangen, 1507 der letztere und Urban Ordewyns, 1510—1522 der letztere und Johann Nydder, 1533 Henrik Bollichen und Joh. Ridders, 1545 Jost Gysselmann, 1558—1578 Jost Thönen).

lleber die Kirche vergl. Lübke a. a. D. 182, 270, 383.

4. Die Kirche S. Betri mar als Capelle in der Bor= stadt Huffra erbaut, und gehörte jum Sprengel der Alt= städter Kirche. Bischof Otto von Laderborn löste 1297 diese Berbindung, erhob sie zur Pfarrfirche und vereinigte sie mit bem Hospital S. Betri außerhalb ber Stadt. Bischof Bernhard sprach 1327 dasselbe nochmals aus, und vereinigte Rirche und Hospital S. Petri zu Ginem Beneficium, bem zwei Priester als Rectoren oder Provisoren vorstehen sollten. Parochie und Hospital wurden exemt, und unmittelbar unter den Bischof gestellt. Einer der beiden Rectoren sollte die bischöflichen Synoden besuchen 2). Bischof Bernhard übereignet am 1. Nov. 1337 bem Altare auf dem Kirchhofe S. Petri außerhalb der Mauern Warburgs in der Rähe des Beinhauses, welchen Altar der Ritter Ludolf Buffe dem Schüler Conrad, Sohn des verftorbenen Bürgers Albert Cruse, über= tragen hatte, 10 Malter Getreide Warburger Maßes. Der Altar war den Aposteln Philippus und Jacobus geweiht, von dem Bürger Rickwin von Engher gestiftet. (Liber Variorum VI.) — Als Pfarrer an dieser Kirche findet man 1297 Bertholdus, zugleich Bleban der Altstadt 3); 1310 Johannes dictus niger (Mitglied bes Dominicaner Convents), Ber= weser des Gotteshauses S. Betri außer den Mauern bei

<sup>1-3)</sup> Aus ungedr. Warburger Urkunden.

Warburg 1); 1316 Henricus plebanus ecclesie S. Petri 2); 1410 Dedewinus Kernewell, prestere und kerchere to sunte petere buten der stad Wartberg 3); 1490 Hermann van dem berghe, rector der kerken to S. Peter buten den müren 4). — Der Priester Conrad Gronen wurde 1450 zum benesicium b. Mariæ Virg. et Nicolai in ecclesia parochiali S. Petri extra muros Wartberg, nachdem Dieberich Trebbelen dasselbe resignirt, von denen von Papensheim dem Bicearchibiaconus Theodoricus Wessels präsentirt, und von diesem investirt 5). Im Jahre 1481 wurde to eyneme lehne des hilligen dryen konige altars in sinte Peteri kerken durch der stad Wartberg etwas vermacht, und Hermann von Roden war Rector dieses Lehens 6).

- 5. Die Mariencapelle, Sacellum B. Mariæ Virginis in cometerio et prope basilicam veteris oppidi, lag unweit der Altstädter Marienfirche auf deren Kirchhofe. Ueber ihre Erbauung ist nichts bekannt, doch war sie schon 1464 vorhanden, wo Bernhard Beyneken oder Beneken, erster Eleemossinar, als Rector derselben genannt wird?). Nach seinem Tode wurde 1511 Herbold Lovelmann zu dieser Stelle prässentirt, und nach dessen Tode 1519 Johann Bertheram.
- 6. Die Capelle S. Johannis vor Warburg. Im Jahre 1331 urkundet Bischof Bernhard von Kaderborn über Fundation und Dotation der längst erbauten, aber bisher nicht dotirten Capelle. Im genannten Jahre dotirte sie der Kriefter Ecbert mit jährlich 10 Mark Denaren, erhielt dann selbst das Beneficium, und die Familie des Stifters das Katronatrecht. Zugleich wurde die Anlage eines Kirchhofs neben der Capelle erlaubt 9). Albert, Sohn des Hermann Egbert, präsentirt 1350 dem Bischof Balduin von Paderborn zu der, durch den Tod seines Bruders Egbert vacanten, capella beati Johannis extra muros wartberg, deren Katronat ihm

<sup>1-9)</sup> Aus ungedr. Warburger Urfunden.

zustehe, den Geistlichen Heinrich Bissop, Sohn des Proconsuls der Altstadt Heinrich Bissop 1). In den Jahren 1352 und 1361 wird Conradus als rector capelle S. Johannis extra muros Wartberg erwähnt 2). Herr Diderick mengers, prester, de wonet in der klus to sinte Johannse wird 1385 erwähnt 8). Johannes Kistener war 1488 Besitzer des geistlichen Benefiziums in der S. Johanniscapelle, als ein Streit zwischen dem Bischof Simon von Paderborn und dem Rathe der Städte Wardung durch den Dompropst Wilhelm Westphal und den camerarius Dietrich Varensell geschlichtet wurde 4). — In den Jahren 1385 und 1459 werden mehrere Leute nambast gemacht, die "in der Clus to S. Johanse" wohnen 5).

7. Die Capelle S. Luciä in der Nenstadt, über deren Stiftung uns nichts bekannt geworden, lag bei dem Hospitale vor dem Molhauser Thore. Engele Klenken vermachte dem Rector oder Besitzer des Lehns oder der Capelle S. Luciä 1550 eine Kente von 18 Schillingen 6). Johann Reken, Dechant zu St. Bonisacius in Halberstadt, war 1589 Besitzer dieses Lehns 7), welches dem Kathe beider Städte Warburg zustand.

watering Justanes.

8. Eine Capelle am Stapelberge wird 1409 erwähnt8), fommt aber sonst in den Urkunden nicht vor.

9. Die Capelle S. Antonii lag jenseits der Diemel, und da dieser Fluß hier die Diöcesen Paderborn und Mainzschied, in der letztgenannten 9). Sie fand im dreißigjährigen Kriege ihren Untergang.

Außer den bei den Kirchen und Capellen namhaft gemachten Geiftlichen und Priestern kommen als solche noch 1425 Werner de Rode, 1467 Hans Mutingh, 1471 Heinrich Schulbern und Claus Ffrese, 1513 Reynold Reyneken,

<sup>1-8)</sup> Aus ungebr. Warburger Urkunden. — 9) Faldenheiner, Gefch. heffischer Städte und Stifter II. Urk. 43.

1542 Ulrich Nabercurt und Johann Richter ohne nähere Bezeichnung in den Urkunden vor.

Es hat in Warburg auch nicht an Werken chriftlicher Barmherzigkeit gefehlt; für Arme, Kranke und Pilger wurs ben Hospitäler und Herbergen gegründet, beschenkt und unterhalten. Es waren folgende:

- 1. Das Hospital S. Spiritus, wohl das älteste, dem h. Geiste, als dem Tröster, geweiht, war schon 1311 aus einer Borstadt in die Altstadt versetzt worden ').
- 2. Das Hospital S. Petri, in der Borftadt Huffra gelegen, und seit 1327 durch Bischof Bernhard von Bader= born mit der Petrifirche zu Einem Beneficium verbunden, nachdem Bischof Dietrich 1307 die Verlegung desselben in die Stadt erlaubt hatte 2), ist beim Einfalle des Herzogs Christian von Braunschweig 1620 sammt der Vorstadt ver= nichtet worden 3). Der Provisor besselben Johann Dronckern brachte es um 1340 recht empor 4). Arnoldus dictus quath und Johannes, Rector des Altars des h. Geiftes, Priefter und Provisoren des Armen-Hospitals S. Petri außer den Mauern Warburgs, verkaufen 1326 den vierten Theil der neuen Mühle 5). Bernhard Hafe, Rector des Altars S. 30= hannis des Evangelisten in der Kirche S. Andreas auf der Burg zu Warburg, übereignet 1348 dem Propst Burchard zum Busdorf und deffen Bruder, dem Knappen Herbold zu Levenaume, 9 Mark Silbers, wovon die Rectoren des Altars 2 Mark zur Anschaffung von Speise und Trank für die Armen im Hospitale apud S. Petrum verwenden muffen 6). Im Jahre 1429 hieß der Borsteher des Hospitals Theodoricus Arabelen, und der Hofmeister Bernd Monekens?). Der

Dessen I, 242. — <sup>2</sup>) Liber Variorum III. — <sup>3</sup>) Bessen a. a. O. — <sup>4</sup>) Bessen 141. Urfunde des Bischoss Balduin von Paderborn von 1342 im Liber Variorum VI. — <sup>5</sup>—<sup>7</sup>) Aus ungedr. Warburger Urf., besonders aus dem Pfarrarchive der Neustadt.

Official und Generalvicar Heinrich besignirt 1444 ben Priester Andreas Kosters zum Comprovisor und Congubernator des Priesters Theodorich Trebel, Rectors und Provisors des Hospitals der Armen und Siechen ad S. Petrum extra muros Warborch 1). Beide kommen noch 1452 zusammen, und Kosters noch bis 1468 in diesem Amte vor 2). — Clüssenersche to sanct Peter, to set Johanse buten Warborg und to Wytmer sindet man 1459 3).

- 3. Das Hospital S. Georgii in der Neustadt, über bessen Stiftung nichts bekannt ift, und welches 1350 hospitale nouum in nouo oppido constructum genannt wird, hatte eine eigene Capelle. - Johannes Rappe, Pfarrer in Corbefe, stiftete 1495 in berselben ein Beneficium, welches Bischof Simon bestätigte, und zugleich dem Rathe der Neuftadt das Patronatrecht über daffelbe einräumte 4). - Im Jahre 1372 verkauften Johannes de castro und seine Frau Jutta für 20 Mark 2 Mark jährlicher Gülte an Hermann von Hidessen und Johann von Lenna, Provisoren des Bos= pitals der Neuftadt Warburg, jum Nugen der in demfelben lebenden armen Leute 5). - Rath und Gemeinde der Neu= stadt Warburg verkaufen 1404 dem Spitale der armen lude vpp der nigenstad to wartberg 3 Mark Geldes. Provisoren oder Dekene beffelben waren damals Joh. Dyringhof und Eurd Güdenwerde der ältere. Letterer ift es noch 1408, als die Neuftadt dem Spitale wieder 3 Mark verkauft. Daffelbe erhielt 1428 aus einem halben Hofe zu Döffel 3 Malter Korn als ein Vermächtniß der Wittwe Else von Harthaufen 6).
- 4. Das Hospital S. Cyriaci in der Altstadt wurde 1412 vom Rathe derselben von allen Lasten befreit, und Statuten für dasselbe errichtet. Es wird wohl eins sein mit

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup>—<sup>3</sup>) Aus ungedr. Warburger Urf., besonders aus dem Pfarrarchive der Neustadt. — <sup>4</sup>—<sup>6</sup>) Aus ungedr. Warburger Urf.

bem Gafthaus im Sacke in der Altstadt, welches 1409 eine Schenkung erhielt "zu Nut und Brauch der armen Belegrimen und armen Lüden, darin zu herbergen" 1). Im Jahre 1423 waren Cord Engelfen und Bernd armeknecht vormunder der armenlude des Hospitals in dem sacke der Auldenstad wartberg, und bekannten, eine Schenkung von 2 Mark für 2 bestimmte Arme, und, nach deren Tode, für Alle erhalten zu haben 2). Bon Wernher Grumboldes erhielt es 1427 fünf Mark, und es wird dabei gesagt, es liege "in deme sacke in der Oldenstad to wartberg kegen der Terminie der broder van wißenhußen van suntte Wilhems Orden"3). Rauen und Cord von papenheim schenken 1469 diesem Hos= vitale, auf Bitten der Bürgermeister und Rathe der Städte wartbergh, und des Gernand ludenbach, vorsteher des Hos= pitals, einen Theil ihrer wusten Stätte neben dem Hospi= tale 4). — Es heißt 1542 das Hospital vor dem Sackthore der Altstadt Warburg, und wird noch 1563 erwähnt 5).

- 5. Das Hospital S. Luciae, verbunden mit der oben genannten Capelle, heißt sacellum et gerontocomium S. Luciæ, daher wohl zur Pflege alter und schwacher Personen bestimmt, erhielt 1578 Grundstücke zur Anlegung eines Kirchhoses geschenkt, und wird 1579 das Hospital Luciä zu Molhausen in Warburg genannt 6).
- 6. Sin Siechenhaus (Seukenhus), wohl ein leprosorium, wird 1468 als vor dem Papenheimer Thore liegend und 1470 genannt, als der Bürger Johann Luttermann in Warburg den Leuten darin 5½ Schilling aus seinem Garten in der Altstadt für 8 rhein. Gulden verschreibt, die Her Hermann von Gerden, Bischof von Sytern, jenem Hause vermacht hat 7).

In einer kirchlich so reich ausgestatteten, durch Handel zu Wohlstand, Macht und Ansehn gelangten Stadt, die zu-

XLI. 2.

12

<sup>1-7)</sup> Aus ungedruckten Warburger Urfunden.

gleich Hauptort eines Archibiaconatsprengels war, sehlte es auch nicht an geistlichen Bruderschaften. Wir können folgende namhaft machen:

- 1. Der Caland, oder die Bruderschaft fratrum Calendarum, ist 1350, als Deutschland burch die Geißel des sogenannten schwarzen Todes furchtbar heimaesucht war, ge= stiftet, und es mochten zu ihm sämmtliche Beistliche bes Archibiaconathezirks, sowie eine Anzahl Laien gehören. Die Statuten desselben schrieb 1395 der Priefter Werner Patberg aus Marsberg nieder. Der Caland hielt seine gottesdienst= lichen Ausammenkunfte in der S. Vetrifirche der Vorstadt huffra, doch wurden dieselben, um größerer Sicherheit willen, 1467 vorläufig, und 1491 definitiv in die Pfarrkirche S. Johannis verlegt, in deren Nähe der Brouft Joh. Thuk ber Bruderschaft ein Saus geschenkt hatte, von welchem die gewöhnlichen bürgerlichen Abgaben zu leiften die Bruderschaft 1529 dem Rathe der Stadt verspricht 1). Doch ift die Ber= legung in die Johannisfirche wohl erst einige Decennien später wirklich ausgeführt worden 2). Bischof Simon ertheilt 1492 dem Dechanten Ulrich Buffen, den Cammerern Johann Speck und Conrad Rouer, sowie den übrigen Priestern und Brüdern des Calands ein Privilegium in Betreff ihres letzten Willens (Lib. Var. VI). Bischof Erich transferirt 1525 den Caland zur Neuftädter Kirche, weil die S. Petrifirche in Rriegszeiten ohne Schut, und bei ungunftigem Wetter wenig besucht sei 3). Der Briefter Johann Andreas war 1507 Cammerer bes Calands 4).
- 2. Die Bruderschaft U. E. Frauen in der Neusstadt, deren Stiftungsjahr unbekannt ist, wird zuerst 1422 erwähnt, und als deren Dechanten und Vormünder der Priester Hermann up dem Brinke, Cord Helmern und Jos

<sup>1)</sup> Aus ungedr. Warburger Urk. — 2) Zeitschr. XXX, 210-217. —

<sup>3)</sup> Aus ungedr. Warburger Urf. - 4) Canfteiniche Lehnbriefe.

hann Oden, dann 1459 Conrad Deringhausen, Kirchherrn als Dechanten, Amelung Odeken und Joh. Thues als Cammerer, welche über die vor 3 bis 4 Jahren vom seligen Heinrich Schuldern der Bruderschaft vermachten 100 Thaler= Gulden, wofür 16 Morgen Landes gekauft find, eine Urfunde ausstellen !). Im Jahre 1462 war der Briefter Benricus Schulderen Dechant, Hans Flemming und Dietmar Ghyr Cammerer der Bruderschaft 2). Der erstgenannte, vielleicht Pfarrer der Neustadt, war noch 1472 Dechant der= selben 3). Im Jahre 1468 wird das Testament Bernhards Wyneken, Dechanten und Canonicus zu Aschaffenburg, ausgeführt. Bertold Boden, Dechant des Calands to Sunte Peter buten der muren to W. übernimmt wöchentlich 5 Messen, 2 in der Pfarrkirche der Neu= und 3 in der Pfarrkirche der Alt= stadt, zu lesen. Wird jedoch vor dem Lavenheimer "Dore bn dem Sekenhuse" eine Capelle gebaut, so sollen von den 5 Meffen 3 zum Troste der armen Leute im Sekenhause gelesen oder gesungen werden. Bertold Boden, Dechant und Vicearchidiaconus des Stuhls zu Wartbergh, Conrad Deringhausen. Pfarrer auf der Neustadt, und Regenhardus Regenhardi, Vicecuratus in der Altstadt Warburg, besiegeln die betreffende Urkunde 4). Im Jahre 1408 (1508) waren der Priefter Johann Hammerschlag, Hermann Drofte und Henrick . . . Deken und Vorsteher des "Lenven Kalands" auf der Neustadt 5); 1518 finden wir den Briefter Johann Undsen und die Bürger Bermann Drofte und Tepelen Moll= nors Dechant und Vorsteher der Frauenbruderschaft 6). -Theodorich, Erzbischof von Cöln und Administrator von Paderborn, bestätigte 1456 die Bruderschaft, wie dies vor ihm bereits Bischof Simon gethan hatte.

3. Die "ellenden Bruderschaft" auf der Huffe, d. h. in der Vorstadt Huffe oder Huffra, wurde 1407 vom

¹—6) Aus ungedruckten Warburger Urfunden.

Paderborner Weihbischof und Generalvicar Everhardus episcopus Thefelicensis, und 1469 vom Bischof Simon von Paderborn bestätigt und begnadigt 1). Thomas Nesesen und Cord Wigandes waren 1507 "Dekene und vorstendere der ellenden Bruderschap up der Huffe to sünte peter vor Wartberg", und 1510 als Johann Warneken Dechant und Hinzrick Konynges und Hermann Trippmecker Kämmerer der Calands-Bruderschaft zu S. Peter in der Huffe vor Warburg waren, sowie 1513 wird die Bruderschaft der Ellenden zu S. Peter erwähnt, welche ihren Gottesdienst in der S. Peterifirche gehalten zu haben scheint 2).

- 4. Die Bruderschaft der Schmiedeknechte ist 1452 gestiftet und hielt ihre gottesdienstlichen Versammlungen in der Kirche der Dominicaner auf der Altstadt. Die Schmiedezgilbe verhandelte 1499 über die für die Schmiedeknechte in der gedachten Kirche gestiftete Bruderschaft 3).
- 5. Gine Bruderschaft S. Anthonii in der Altstadt wird 1565 erwähnt 4).

Auch Beginenhäuser fanden sich in Warburg. Greta Erembrachtes in dem "beginenhus in der aldenstadt to Warpurg" verkauft 1357 einen Garten an Conrad von Rosebyke <sup>5</sup>). Im Jahre 1461 verkauft der Bürger Bertram Richter und seine Frau Grete an Jutta Lovelmanns, "Baginen in dem Baginenhuse" auf der Altstadt Warburg ½ Mark jährlich für 12 Mark aus ihrem Hause in der Altstadt auf der Wollenweberstraße <sup>6</sup>).

Die Neustadt Warburg muß auch ein Beginenhaus gehabt haben. Es wird nämlich 1474 eine Memorie von der seligen Lutghart Wedemeyer, "de eyn Beghine was up der Nigenstat", erwähnt?).

<sup>1)</sup> Aus ungedruckten Warburger Urkunden. — 2—7) Aus ungedruckten Urkunden ber Stadt Warburg und der Reuftädter Kirche baselbit.

## 2. Scherfebe.

Scherve, mit Harbehausen, Harbehauser Hammer, Wagners Mühle, Mittelwalbe, Ziegelei und Rimbeck mit Reumühle.

Die hiesige dem h. Martyrer Vincentius geweihte Kirche ist vor einigen Jahren im gothischen Stile neu erbaut worden. Als Geistliche an derselben kommen vor: 1234 Heinricus sacerdos de Scerue, als die von Holthusen und Hermann von Itter das Patronat der Kirche zu Cappel dem Kloster Arolsen übergeben i; 1285 Gyselerus pledanus in Scherve als Zeuge 2); 1299 Engeldertus pledanus in Scherve 3); 1305 Ravene de Papenhem in einem vom Bischofe Otto von Paderborn gefällten Urtheilsspruche 4); 1323 Engeldertus pledanus in Scerve 5); 1343 Rotger, kerchere to Scherue, Alebrach, prester dasilues, in einer zu Schersed außgestellten Urfunde 6); 1421 Heinrich Grope, Priester in Scherve 7); 1436 wird Hermann Kante vom Abte zu Harbehausen als Pfarrer nach Scherve berusen 8).

Im Jahre 1426 wird Scherve in einer auf dem Kirchhofe daselhst ausgestellten Urkunde als verwüstet bezeichnet <sup>9</sup>).
Theoderich, Erzbischof von Cöln, Administrator des Bisthums Paderborn, vertauscht 1430 das zur Diöcese Paderborn gehörige Dorf Schersede, welches aber hinsichtlich der weltlichen Jurisdiction unter dem Schlosse Cogelnberg stand, da das Dorf von Feinden seiner Kirche verbrannt und vernichtet sei, dem Kloster Hardehausen gegen Güter in Rode bei Cogelnberg <sup>10</sup>).

<sup>1)</sup> v. Spilder, Everstein U.B. 65. — 2) Heerser Copiar. — 3) Urk. des Klosters Wormeln. — 4) Wigand, Femgerichte 228. — 5) Deffen Archiv III, 3, 102. — 6) Ders. III, 2, 189. — 7) Ungedr. Urkunde. — 8) Ungedr. Urkunde. — 9) Hardehauser Copiar. — 10) Ebendaselbst.

#### 3. Bermete,

ohne eingepfarrte Orte, hat eine dem h. Nicolaus geweihte Pfarrkirche, und wurde erst Parochialort, als die "Austersmänner", d. h. die Bewohner von Osdagessen dorthin überssiedelten.

# 4. Offendorf.

Ossendorp mit Nörbe, Pfennig=, Klist= und Delmühle.

— Johannes der Täuser ist Schutpatron der Kirche. — Im Jahre 1544 wird dem Pastor G. Kottensen zu Ossendorf das Beneficium S. Laurentii in der Altstadt Warburg bestätigt'). Gervatius Clawes war 1433 campanarius in Offendorf<sup>2</sup>). Ein Speicher auf dem Kirchhose wird 1489 erwähnt<sup>8</sup>).

#### 5. Cörbete.

Corbike bei Wigand, Carck villa (zur Unterscheibung von der Stadt Corbach) bei Bessen genannt, hat keine einzgepfarrten Ortschaften. Die Kirche ist dem h. Blasius geweiht. — Ein Priester Bertold von Corbeke ist 1392 Zeuge 4). Der Knappe Cord von Dinkelborch, borchman to borgentrike, und Nese, sine hussrowen, verkausen 1489 dem "ersamen Johann Kappen, prestere, Kerkheren to Dorf Cörbeke", ein halbes Malter Korns, und 1493 ebendemselben 5 Mark 5). Dieser Pfarrer hatte in der Capelle des Georgs-Hospitals in der Neustadt Warburg ein Benesicium gestistet, welches 1495 Bischof Simon von Paderborn bestätigte 6).

#### 6. Löwen,

Lovene, Loven, mit Borlinghausen, Jkenhausen und bem Gute Dettmarsen. — Da die hiesige Kirche dem h. Kilian

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>) Warburger Stadtarchiv. — <sup>2</sup>) Ungedr. Urfunde. — <sup>3</sup>) Urfunde des Klosters Wormeln. — <sup>4</sup>) Heerser Copiar. — <sup>5</sup>) Ungedr. Urfunde. — <sup>6</sup>) Warburger Stadtarchiv.

geweiht ist, und schon 1231 als solche bestand, so gehört sie wohl zu den ältesten des Bisthums '); ja schon 1123 am 5. März wird Overide im Kirchspiel Lovene in der Grafschaft des Grafen Friedrich zu Thuneresberc genannt 2).

Geistliche: 1221 ift Hermannus presbyter de Lovene Zeuge in einer Urkunde Bischofs Bernhard von Padersborn<sup>3</sup>), Ludolfus plebanus in Lovene zeugt 1298 bei einer Gerichtsverhandlung sub tilia in villa Lovene über einen Gütertausch zwischen dem Grafen Otto von Everstein und dem Kloster Hardehausen<sup>4</sup>); Volquin Bulshorne war 1416 Priester und Kirchherr zu Löwen<sup>5</sup>).

## 7. Pedelsheim,

Peckelsen, mit Alfredshöhe, Schweckhausen, Schönzthal, Willegassen und Bentenmühle. — Die hiesige Kirche ist der Jungfrau Maria geweiht, und es besanden sich in ihr 1590 und 1591 die Benesicien SS. trium Regum und S. Levini, sowie eine Commende S. Annæs). — Im Jahre 1436 stellt Frederich Boirdeten, to Peckelsen kerchere, eine Urkunde aus 7).

## 8. Hohenwepel,

Wepelde, mit Menne und Engar. Die h. Margarethe ist Schuppatronin ber Kirche.

## 9. Lütgeneder,

Neder minor, ohne eingepfarrte Ortschaften. Die hiesige Kirche ist dem h. Erzengel Michael geweiht. — Im Jahre 1386 wird einer Memorie Hern Johanneken, Hern to Nedere, der wohl hier Pfarrer war, gedacht s).

<sup>1)</sup> Zeitschr. XX, 122. — 2) Erhard, Reg. hist. Westphal. I, 1478. — 3) Dr. Wilmans, Westfäl. Urk. – B. IV, 65. — 4) Urk. im Warburger Stadtarchiv. — 5) Ungedr. Urkunde. — 6) Anschlag einer einsachen Landschaßung Msc. — 7) Harbehauser Copiar 234. — 8) Urkunde des Klosters Wormeln.

## 10. Bühne,

Bune maior, mit Burgbühne, Cannenhof, Elendsburg, Ziegelei, Höpper= und Bessenmühle, Manrobe mit der kleinen Mühle und Müddenhagen. — Da der h. Litus Schutzpatron der hiesigen Kirche ist, so wird dieselbe wohl von Corvey aus gestiftet sein.

#### 11. Bune minor

ist mit Bune maior vereint, und bildet jest nicht mehr eine besondere Parochie.

#### 12. Döffel,

Dosele, mit Riepen. Die hiesige Pfarrkirche hat zur Schutpatronin die h. Catharina. Der Pfarrer war Mitglied bes Warburger Calands 1).

## 13. Dafeburg,

Dasborch, mit Uebelgönne, Rothenburg, Klingenburg, Rothehaus, Höthe und der Bogelsz, Prohz, Raupenz und Diemelmühle. — Die hiesige Kirche ist dem h. Mexander geweiht, und wird schon im 10. Jahrhundert bestanden has den, da sie in Dodico's Traditionszlukunde und in Bischof Meinwerk's Urkunde von 1036 bereits genannt wird²). — Ms Geistliche kommen vor: 12²⁴/25 Alexander de Dasburich clericus; 1235 Andreas de Dasburgh sacerdos; 1309, 1328 Johannes plebanus in minori Dasborg³) und 1433 Johannes Ludovici plebanus in Grohz Daseburg, früher vicarius in Warburg⁴). Es waren früher 2 Dörser, Grohz und Kleinz Daseburg vorhanden.

Zeitschr. XXX, 217. — <sup>2</sup>) Das. XX, 129. — <sup>3</sup>) Das. XXXVII,
 2, 108. Dr. Wilmans. Westf. Urk. B. IV, 93, 157. Ungebr. Urkunde. — <sup>4</sup>) Hardehauser Copiar.

## 14. Papenhem,

ein jest mufter Kirchort, ber auf ber Höhe zwischen Germete und Hohenwevel. W. von Warburg lag. Die Pavenheimer Rirche wird noch heute genannt, in welcher früher die benachbarten Villen eingepfarrt sein mochten. Da Papenheim noch in dem von Wigand mitgetheilten Archidiaconatverzeichnisse aus der Mitte des 15. Jahrh. als Parochialort verzeichnet steht, aber in dem bei Bessen aus dem Anfange des 16. Jahrh. fehlt, so muß inzwischen der Ort verödet sein, und zwar in der letten Hälfte des 15. Jahrhunderts. — Als Geiftliche findet man: 1317, 1318 Ludolphus plebanus de Papenheim 1); 1369 Otto von Valkenberg, kerchere to P. 2); ben Priefter Dietrich von Papenheim, welcher 1397 unter dem Pfarrer Werner Rodde als Reuge aufgeführt wird 3): den Kirchherrn Conrad von Nihusen, welcher 1405 mit dem Bürger Conrad von Haddenberge in der Pfarrfirche zu Brakel ben Altar S. Catharinæ gestiftet hatte, und am 9. Oct. 1415 seine Pfarrstelle zu Kapenheim gegen den Altar S. Jacobi in der Pfarrkirche seiner Baterstadt Brakel resignirte, worauf der mit diesem Altare bisher belehnte Johann Rolstede Pfarrer in Lavenheim wurde. Cord von Nihusen starb am Pantaleonstage 1423 zu Brakel, nachdem er über seinen Nachlaß verfügt hatte 4). — Die Raven von Canstein belehnen 1446 Herrn Diederich von dem Cleinenberge, kercheren to Papenheim 5), der als solcher auch 1450 genannt wird 6). Wernher Stepphan von der Malsburg (de Malsborch) war 1461 kerchere to Papenheim 7).

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>) Ungedruckte Urtunde. — <sup>2</sup>) Urfunde im Archive zu Herstelle. — <sup>3</sup>) Warburger Urfunde. — <sup>4</sup>) v. Spilder, Everstein Urf.-B. 133. Zeitichr. XX, 135, 136. — <sup>5</sup>) Daf. XXIV, 274. — <sup>6</sup>) u. <sup>7</sup>) Warburger Urfunden.

# 15. Wethen,

Weyten, ohne eingepfarrte Ortschaften, hat früher zur sedes Horhusen gehört, und ist wohl, der größern Nähe wegen, später zur sedes Warburg gelegt worden 1). Welschen Schutzpatron die hiesige Kirche hatte, haben wir nicht ermitteln können. Ihr Pleban Conradus ist 1225 Zeuge in einer Urkunde des Grasen Otto von Everstein für das Kloster Hardensen 2); 1250 kommt Hermannus de Wethene sacerdos vor 3); 1276 sindet man dominus Bertoldus pledanus in Weten 4). Gras Otto von Waldeck tauste 1295 das Patronatrecht über die hiesige Kirche vom Erzbischose von Mainz 5). Die Herren von Usla, welche wohl die Asselve Burg zwischen Wethen und Rimbeck, von der noch Trümmer vorhanden sind, erdant und bewohnt, sollen ihr Erbbegrädniß in der Kirche zu Wethen gehabt haben.

#### 16. Welda,

Wellethe, Welde, mit Glaben und Bröckelmann, hat eine dem h. Kilian geweihte, mithin wohl sehr alte, Kirche 6), welche Mittwoch nach Jubilate 1510 von Eberhard Schenk u. A. sammt dem Dorse verbrannt wurde 7). Im Jahre 1243 gehörten die Zehnten von Thedehusen (Dehausen) und Amenhusen ad ecclesiam in Welda, welche, wie der Domdechant Rabodo in Paderborn sagt, zu seinem Decanate gehöre (suo decanatui adherentem), als er mit Zustimmung des Domcapitels diese Zehnten dem Kloster Hardeshausen überläßt. — Im Jahre 12<sup>24</sup>/<sub>25</sub> wird Johannes

<sup>3)</sup> Barnhagen, Walbeck I, 73. — 2) v. Spilder, Everstein a. a. O. 55. — 3) Urf. des Klosters Wormeln. — 4) Ungedr. Urfunde. — 5) Eurye, Waldeck 638. — 6) Zeitschr. XX, 122. — 7) Barnshagen, a. a. O. II, 46. — 8) Dr. Wilmans, Westf. Urf. B. IV, 219.

de Wellethe clericus erwähnt <sup>1</sup>); 1380 findet man Albert als Kirchherrn, Bertold Ludeken, Gottschalf von Borseten und Cord Manegoldes als Dechanten des Gotteshauses in Kirchwelda <sup>2</sup>), und 1457 Johann Tymans als vicecuratus in Welda <sup>8</sup>).

#### 17. Rofebed,

Rasenbecke, Rosebeke, ohne eingepfarrte Ortschaften, besitzt eine dem h. Mauritius geweihte Pfarrfirche, welche von Seiten des Erzbisthums Magdeburg, dem der hiesige königliche Haupthof 965 von Otto I. geschenkt war 4), erbaut sein wird.

#### 18. Rheber,

Redere, mit Antoinettenburg. Die hiesige Pfarrkirche hat zur Schutpatronin die h. Catharina. Im Schlosse befindet sich eine Capelle.

#### 19. Cülte,

Culete, Kulte, mit Wetterburg. Schutpatrone der hiefigen Pfarrfirche waren die hh. Dionpsius und Georg. Der interessante Altar mit Schnitwerk ist beschrieben in Eurze, Waldeck, 389. Die von Gudenberg zu Elmarshausen waren dis zu ihrem Erlöschen Patrone der Kirche 5). Der Pfarrer Heinrich von Cullethe wird 1224 genannt 6). Im Jahre 1312 veranlaste Theodericus de Mederke, daß die von ihm zu Smidelinchusen erbaute Capelle von ihrer disherigen Parochialkirche zu Culte getrennt wurde und einen eigenen Pfarrer erhielt 7). — Erster lutherischer Pfarrer war 1542 Johann Ditmar 8).

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>) Dr. Wilmans, a. a. O. IV, 93. — <sup>2</sup>) Ungebr. Urfunde. — <sup>3</sup>) Desgl. — <sup>4</sup>) Wend, Heiß Landesgesch. II, 362: curtem curis regni nostri, quæ vocatur Rosbach, in pago Hessorum in comitatu Elli comitis. — <sup>5</sup>) Barnhagen, I, 78. — <sup>6</sup>) Zeitjör. XXXVII, 108. — <sup>7</sup>) Curge, Walded 234, 235. — <sup>8</sup>) Derf. 339.

#### 20. Mederke

ober Mederike, ein wüster Kirchort, der unweit der Meyerster (Mederiker) Warte gelegen hat, sindet sich in dem Verzeichnisse bei Wigand und in dem bei Bessen, nicht aber in dem Verzeichnisse vom Jahre 1231. Es steht hier noch gegenwärtig eine nach Volkmarsen gehörige Capelle!). — In Mederke befand sich auch eine Burg, welche der Ritter Theodericus de Medericke dem Crzbischof Heinrich von Cöln 1324 als ein offenes Schloß auftrug?).

# 21. Schmillinghausen,

Smedelinchus, Schmeiningkhaussen, mit Berbsen und Hörla. Die hier vom Ritter Theoderich von Medericke er= baute Capelle murde auf seinen und seines Sohnes Herbold Betrieb 1312 von der Kirche zu Culte getrennt, und der Pfarrer der lettern für den Verlust entschädigt. Schmilling= hausen erhielt nun einen eigenen Geistlichen, welcher 1350 noch Caplan, 1441 aber Pfarrer der Kirche des h. Kreuzes heißt. Gegen das Ende des 15. Jahrh. lag das Dorf Smydelinghusen muft, und die Grafen von Walded gaben damals daffelbe sammt der ebenfalls verwüsteten Kirche des h. Kreuzes 1481 den Antonitern zu Grünberg in Ober = Seffen, von benen 1526 beide wieder an die Grafen fielen 3). Nach 1489 war Alles wieder im Stande, denn damals gab Werner Spiegel sein Erbtheil zu Horlere an das h. Rreuz zu Schmil= linghausen. — Erster luth. Pfarrer war 1528 Johann Blömen von Senger bei Dillenburg, früher Propst im Kloster Arolfen, welcher um 1557 ftarb 4).

<sup>1)</sup> Varnhagen I, 420. — 2) v. Spilder, a. a. D. Urf.-B. 291. — 3) Varnhagen, I, 419; II, 11. — 4) Derf. I, 81; II, 142. Curte, Walbed 238, 241, 636.

## 22. Arolfen,

Aroldessen, mit Helsen, findet sich bei Wigand und im zweiten Verzeichnisse bei Bessen.

Hier bestand bereits eine dem h. Jacobus geweihte Rirche 1), als im Jahre 1131 eine edle Wittwe, Namens Gepa, und beren Töchter Luthrudis, Mechtild und Berta neben derselben ein Nonnenkloster Augustiner Ordens zur Ehre Gottes und des h. Jacobus stifteten, welches 1155 vom Bischofe Bernhard von Baderborn bestätigt wurde 2). Daffelbe erhielt 1237 von Bernhard und Hermann von Holt= husen und Hermann von Ittere die Kirche zu Capelle: 1251 bestätigten die Gebrüder Groppe von Gudenberg die von ihrem verstorbenen Vater Dietrich gemachte Schenkung ber Kirche zu Witmar, welches Beneficium der jedesmalige Propst bes Klosters genießen sollte: 1252 bezeugten die Brüder Conrad und Dietrich Groppe von Gudenberg, daß Graf Otto von Everstein dem Kloster das Patronatrecht der Kirchen in Witmare, Volkershem und benvilte übertragen habe 3), und Graf Otto von Everstein entsagte 1293 allen seinen Rechten an der Kirche zu Witmar und deren Capellen zu Volckmer= fen und Benvilt 4). Papst Johann XXII. bestätigte 1317 dem Klofter zu Aroldeffen ordinis S. Augustini Paderborn. diocesis das demselben geschenkte Patronatrecht in Wytmare, Volcmersen, Eringen und Benuelte. Abt Hermann von Corvey verlieh 1235 dem Kloster die Kirche zu Hön= scheid mit dem Auftrage, dort ein Ronnenkloster Augustiner Ordens zu gründen, welche Verleihung Abt Conrad wieder= holte 5). Das Kloster zu Hönscheid wurde begründet, 1468

<sup>1)</sup> Barnhagen, I, 83. — 2) Derf., Urk. 5. Erhard, Reg. hist. Westphal. II, 1537. — 3) v. Spilder, Everft. Urk.=B. 65, 66, 96, 97, 100, 101. — 4) Wigand, Arch. II, 150, 151. v. Spilder, a. a. D. 217, 218. — 5) Dr. Wilmans, Westf. Urk.=B. IV, 159, 191.

aber dem Prior vom Orden der Kreuzbrüder in Falkenhagen übergeben, zur Zeit der Reformation aufgehoben, und ist jetzt ein Rittergut 1). — Da im Laufe der Jahre das Klosster in Arolsen sehr heruntergekommen war, wurde es 1493 den Antonitern zu Gründerg in Oberhessen übergeben, 1536 aber mit seinen nicht unbeträchtlichen Besitzungen vom Grasen Philipp III. von Waldeck eingezogen, und dafür zu Leidorn bei Mengeringhausen ein Hospital angelegt 2). — Die Altäre S. Jacobi und S. Antonii auf dem Chore der Klosterkirche werden um 1520 erwähnt 3).

## 23. Lamerben,

Lamerde, nur bei Bessen I, 296 aufgeführt, liegt an ber Diemel, ist jett Filial von Sberschütz, muß aber in früsherer Zeit Parochialort, oder Filial von Cörbeke gewesen sein.

# 24. Stemele,

auch nur bei Bessen a. a. D. genannt als Parochialort bes Archibiaconats Warburg, ift als solcher unbekannt und auf keiner Karte zu sinden. Sollte es Stammen bei Trendelburg sein?

# 25. Imckessen,

gleichfalls nur in dem Verzeichnisse bei Bessen a. a. D. als zur sedes Warburg gehörig bezeichnet, ist wohl das längst wüste Imminchusen, Ymminchusen, Immekusen, zwischen Bühle, Landau und Volkhardinghausen, welches noch 1448 von der Familie von Immekusen bewohnt wurde 4) und eine Kirche hatte, da 1289 Conradus prepositus in Volchardinchusen zugleich plebanus in Imminchusen war 5).

Barnhagen, a. a. D. I, 86-88. — <sup>2</sup>) Derf., a. a. D. 66, 83. — <sup>3</sup>) Derf., a. a. D. II, 142. — <sup>4</sup>) Derf., a. a. D. I, 51. — <sup>5</sup>) Urf. des Fürstenthums Walbect 10.

## 26. Rhoben,

Rothen, Raden, mit Ammenhausen, Dehausen und Orpethal, sehlt im Verzeichnisse bei Wigand. Burg und Stadt Rhoden war schon 1235 vom Grasen von Waldestangelegt und mit Burgmännern besetzt!). Die Stadtsirche ist dem h. Apostel Bartholomäus geweiht?). — Der Priester Wecil, der unter Bischof Meinwerk, und der Priester Gerard von Rothen, welcher in einer Urkunde, die dem Jahre 1234 angehören dürste, als Zeuge erscheint?), werden Pfarrer in Alt-Rhoden gewesen sein. Johann von Osdagessen wird 1305, 1320 und 1323 als Pfarrer in Rhoden gefunden, und verkauste im letztgenannten Jahre mit seinen Brüdern Gottschalf und Heinrich dem Kloster Wormeln 4 Husen auf dem Berge zu Osdagessen 4). Cord Busse oder Büssen, welscher 1414 auch als Priester in Warburg vorkommt, war 1409, 1422 und 1424 Kirchherr in Rhoden 5).

# 27. Billinghaufen,

Billingsen, Bylinchusen, an der Diemel, unweit des Dorfes Wrezen. Das Kloster Volkhardinghausen, welchem der hiesige Hof von den Grafen von Waldeck seit 1491 verspfändet war, soll die noch jest vorhandene dem Täuser Johannes geweihte Kirche oder Capelle erbaut haben 6). Doch muß schon früher eine Kirche hier gewesen sein, da zwischen 1211—1220 Volbertus de Bilinchusen sacerdos als Zeuge in einer das Kloster Bredelar betreffenden Urstunde genannt ist 7), 1297 dominus Hermannus pledanus

<sup>1)</sup> Ungedr. Urf. im Arolfer Archive. — 2) Varnhagen, a. a. O. I, 81. — 3) v. Spilcker, Everstein U. 65. Barnhagen, I, 73. — 4) Westf. Zeitschr. XXXVII. 2, 190. Ungedr. Urf. — 5) Ungedr. Warburger Urfunden. — 6) Varnhagen, a.a. O. I, 73 Curke, Walbeck 638. — 7) Dr. Wilmans, Westf. Urk. V. 37.

in Belinchosen 1), 1315 Engelbertus plebanus in Billinchosen neben bem Pleban Henricus in Scerve 2), und 1348 dominus Schenko plebanus in Belenchusen vorkommt 3), auch 1371 bes Küfters baselbst Erwähnung geschieht 4).

Die bei Bessen a. a. D. als zur sedes Warburg gehörigen Parochieen Verne und Thüle haben zum Archidiaconatbezirke des Paderborner Dompropstes gehört, und werben dort ihre Besprechung finden.

Nachstehende, im Umkreise des Archibiaconats Warburg liegende, Klöster, Kirchen und Capellen sind in den bekannten Archibiaconat-Verzeichnissen, weil ohne Parochialrechte, synobalsrei oder wüst geworden, nicht aufgeführt:

- 1. Rimbeck in der Parochie Scherfede mit einer, der h. Elisabeth geweihten, Capelle.
- 2. Nörde in der Parochie Offendorf hat eine Capelle, deren Schutpatronin die Jungfrau Maria ift. Auf der hiesigen, dem Kloster Harbehausen gehörigen Curie wurde 1430 vom Erzdischose Dietrich von Cöln und Administrator des Bisthums Paderborn die Errichtung einer Capelle erlaubt, und 1432 wird derselben und des in ihr besindlichen Altars gedacht 5).
- 3. Ikenhausen in der Parochie Löwen besitzt eine, der Jungfrau Maria geweihte Capelle. Zu
- 4. Menne in der Parochie Hohenwepel hat die Capelle den h. Antonius zum Schuppatron. Die zu
- 5. Manrode in der Parochie Bühne ist dem h. Joshannes geweiht.
- 6. Kloster Harbehausen, Hersuithehusen, wurde im Jahre 1140 vom Paderborner Bischof Bernhard I. für den Cistercienser=Orden gestiftet, und mit Mönchen aus dem

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>) Ungedr. Urk. — <sup>2</sup>) Wigand, Archiv II, 103. — <sup>3</sup>) Hardehauser Copiar. — <sup>4</sup>) Dajetbft.

Rloster Altencampen besett. Derselbe befundete am 5. Mai 1155 sowohl dies, als des Klosters Ausstattung. Papst Hadrian IV. nahm daffelbe auf Bitten des Stifters in dem= selben Jahre in seinen Schutz, und befreite es vom Noval= zehnten 1). Auch Kaiser Friedrich I. bestätigte in eben die= fem Jahre das Kloster. Unter den Dotationsautern werden genannt: der Hersuithehusen mit Aubehör, die Mühle, sechs Mansen in Scerue nebst Vfarrkirche, 3 Hufen und 10 Morgen in Rimbeck nebst einer area von Conrad von Frenkenhusen. Bischof Everais von Laderborn bestätigte 1160 alle vom Stifter dem Kloster zugewandten Güter, namentlich die curia in Scherve cum ecclesia, prædium in Rimbeke, Rocenhusen, Kyveninchusen, Hodagessen, Sledale, fowie ein Haus in Salzkotten und eins in Baderborn 2). 3m Sahre 1281 erwarb das Kloster von Burchard von Sindeneburg alle Güter desselben in Sprexen und Snevede nebst ber Freigrafschaft. — Bor bem Thore des Klosters stand eine der h. Catharina geweihte Capelle, welcher Graf Otto von Everstein 1261 seine Güter in Scherfede überließ 3). Sie mochte für den Gottesdienft der Frauen bestimmt fein, welche, nach den Ordensregeln, das Kloster nicht betreten durften, weshalb wir auch vor den Thoren anderer Cifter= cienser-Mönchsklöster z. B. in Riddagshausen, Loccum u. A. folche Capellen finden. — In der Stephanscapelle zu harde= hausen stifteten die Gebrüder Hermann Spiegel, Ritter und Gerhard Spiegel 1419 eine ewige Lampe. Die Kamilie hatte dort ihr Erbbegräbniß 4). — Ueber die Klosterkirche 1. Lübke a. a. D. 84, über die Catharinencapelle 227.

MIS Aebte von Hardehausen findet man 5): Daniel

Erhard, Reg. h. Westphal. II, 1824, 1826. Schaten, l. c. I, 755. Beffen I, 152. — 2) Schaten, l. c. I, 817. — 5) v. Spilder, Everstein Urt.-B. 132 — 4) Harbehauser Copiar. — 5) Berz. der Aebte von Hardehausen in d. Westf. Zeitschr. XVII. XLI. 2.

1142, Volbert um 1155, Sifridus 1160, 1165, Johannes I, 1173, Nicolaus 1185-1204 1), Henricus I. 1197 (?), Johannes II. 1212, Albertus I. 1217, 1219 2), Godefridus 1243 3), Henricus II. 1249, Gerhardus 1254, 1256, Johannes III. 1266, 12674), Frater R. dictus abbas de Herswithehusen 12775), Hermannus I. 1281, verkaufte die dem Rlofter gehörige Curie in Warburg, Reinerus 1292, resignirt 12946), Johannes IV. 1298, 1304, Andreas 1331, Conradus I. 13547), Ludovicus I. 1355, Tilemannus 1366, Ludovicus II. 1379, Hermannus II. 1401-1430 8), Albertus II. 1430-1436 9), Haunold ober Hunold (von Waften) 1437, † 1448, Wilhelmus I. 1448, Ludovicus III. 1450, Johannes V. condictus Münichen 1456, Wilhelmus II. 1459, 1466, 1470, Hermannus III. 1476 -- 1497, Bartholomaeus 1499, Johannes VI. 1505, Conradus II. 1506, Johannes VII. 1510, welcher sich "von Gottes Gnaden" nennt 10), Conradus III. 1536, Johannes VIII. 1535, 1540, Martinus (Tönnemann) aus Warburg 1544, 1567, wohnte auf dem Klosterhofe in Borgentreich 11), Johannes IX. aus Warburg wurde 1567 erwählt. — Der lette Abt Be= trus von Gruben, 1802 erwählt, ftarb 1833, nachdem das Kloster am 8. Februar 1803 aufgehoben war.

Die Aebte waren Bisitatoren der Cistercienser=Ronnen= klöster Wormeln, Wahlshausen und Gokirchen in Kaderborn.

7, Audageffen, Odageffen, auch Osdageffen, lag am rechten Ufer der Diemel zwischen Germete und Wethen, hatte

<sup>1)</sup> Kindlinger, Münst. Beiträge III. Urf. S. 78. Seibert a. a. D. I, 123. — 2) v. Spilder a. a. D. Urf. B. 42. — 3) Wend, Dess. Landesgeschichte II, 159. Urf. — 4) Heerser Copiar 97. — 5) Hardehauser Copiar. — 6) Seibert a. a. D. II, 626. — 7) Ungedr. Urf. — 8) Hardehauser Copiar 17, 26. — 9) Dasselbe 27. — 10) Dasseimer Copiar. — 11) Hardehauser Copiar 93.

eine Kirche, welche im Wormelner Klosterbuche, und einen Pfarrer, welcher 1320 erwähnt wird. Die curia Rekene war hier eingepfarrt, und die Burg der Ritter von Asseln, deren Trümmer im Asseler Holze gefunden werden, lag nicht fern '). Auf der "Aufterkiärken" steht jetzt ein Heiligenhaus unter einer Linde. Die Grundmauern des frühern Kirchleins sind noch sichtbar.

- 8. Alt Rhoden. Links vom Wege, der von Wreren nach der Stadt Rhoden führt, liegt mitten im Felde auf einer kleinen Erhöhung, und von alten Bäumen umgeben, die dem h. Bartholomäus geweihte ehemalige Kirche des Dorfes Rhoden, dessen Bewohner, vielleicht nach einer Zer= ftörung des Dorfes, oder der größern Sicherheit wegen, sich um die Burg Rhoden angebaut und fo die Stadt Rhoden gegründet oder vergrößert haben 2). Die Collatur der Pfarr= stelle stand dem Baderborner Domcavitel zu, und demselben entrichtete jene noch 1537 die Obedienz. Der die Kirche umgebende Kirchhof wird noch benutt; die Kirche selbst ist baufällig. — Der Priefter Wecil von Rothen übergab der Baderborner Kirche all sein Besithum in der Mark Holt= husen, und erhielt dafür vom Bischof Meinwerk (1009-1036) auf Lebenszeit eine Familie in Ricwardessun. Gerhardus sacerdos de Rothen fommt in einer Urfunde, die dem Jahre 1234 angehören bürfte, als Reuge vor 3). S. auch 26. Rhoden.
- 9. Wrexen, Wrekessen, an der Orpe und Diemel gelegen, war schon 1352 Parochialort, dessen Pfarrer als "Her Johan eyn kercher von Wrekesen" in einer ungedruckten Urkunde unter den Zeugen aufgeführt ist. Später wurde es Filial von Rhoden, erhielt 1614 wieder eine Kirche, die

<sup>1)</sup> v. Spilder, Everstein 115. Urf. 28. 460. — 2) Barnhagen, a. a. D. I, 33, 34. — 3) Derselbe I, 73. v. Spilder a. a. D. Urf. 28. 65.

vor etwa 40 Jahren durch einen Neubau ersett wurde, und hat jett wieder einen eigenen Pfarrer.

- 10. Brobeck an der Orpe, wüst zwischen Eilhausen und Neudorf, war einst Parochialort. Dominus Johannes de Brobyke divinorum rector ist Zeuge, als mehrere Grasen von Everstein 1277 dem Kloster Arolsen ihre Nechte an Güstern in Dorlar übertragen 1). Die Burg der Herren von Brabeck, welche 1188 vom Bischof Bernhard II. zerstört, später wieder aufgebaut, und 1388 vom Bischof Simon II. vergebens belagert wurde 2), ist längst verschwunden.
- 11. Remminghausen, Remminckhusen, wüst in der Gegend der Arolser Sägemühle, muß früher Kirchort gewesen sein. Sine Wiese oberhalb derselben ist die Stätte, wo einst die Kirche gestanden hat, und man nennt die Stelle noch jest "auf der alten Kirche"3).
- 12. Lütersen, Reigerlütersen, wo ein freier Stuhl sich befand, zwischen Cülte und Herbsen, hatte eine Kirche, die schon 1564 sammt dem Orte wüst geworden war 4). Im Jahre 1276 ist der Pleban Dominus Hermannus de Lutersen Zeuge in einer Urkunde des Grasen Otto von Eversstein und der consules oppidi Volcmersen, eine Güterüberstragung an das Kloster Wormeln betreffend 5).
- 13. Herbsen in der alten Parochie Schmillinghausen hat eine Kirche. Die jetige ift 1653-1657 erbaut und hat in einem Fenster eine Glasscheibe, worauf das Wappen des Bischofs Franz von Walbeck zu Münster 2c. 2c. gemalt ist. Dieselbe muß noch von der älteren Kirche herstammen, die von dem gedachten Bischofe nach Besiegung der Wiedertäuser damit beschenkt sein mag 6).

<sup>1)</sup> v. Spilder a. a. D. Urf. B. 164. — 2) Schaten, I, 882; II, 428. Barnhagen a. a. D. I, 37. — 3) Varnhagen a. a. D. I, 57, 58. — 4) Derf. 57. — 5) v. Spilder a. a. D. Urf. B. 163. — 6) Varnhagen a. a. D. II, 181.

- 14. Helsen bei Arolsen besitzt eine 1684—1687 erbaute Kirche; vielleicht hatte der Ort schon früher eine solche.
- 15. Hörla in der Parochie Schmillinghausen besitzt eine Capelle; doch weiß man nicht, wann sie zuerst eine solche erhalten hat.
- 16. Rekene, längst wüst, lag unweit der Kibitmühle bei Wethen, wo noch das "Rekerseld" bekannt ist. Der Ort hatte einst eine Pfarrkirche, als deren Pledane 1306 Johannes und 1316 Nycolaus, letterer 1323 quondam pledanus in Rekene genannt werden 1).
- 17. Ofterhausen, wüst, lag an der Twiste zwischen Elleringhausen und dem Hofe Cappel, unweit der Meierei Bilstein. Heinrich von Ousterhusen, der alte, und Albrecht von Brunharzen verpfänden am 21. März 1406 an Cord von Roden und seine Frau Alheid den halben "cerkhof to Ousterhusen", um denselben zu Korn oder Graß zu nutzen?). Es muß also der Ort eine Kirche gehabt haben, aber damals schon wüst gewesen sein.
- 18. Eilhausen, Eyligehosen, einst ein Kirchborf, jett eine Meierei an der Orpe, südwestlich von Rhoden. Die Kirche erhielt 1250 vom Ritter Abam von Aspe neben andern Kirchen eine Schenkung. Ein Geistlicher Namens Otto war 1243 Pleban zu Eylegehusen 3), 1360 Johann v. Assen pernher zo Eyligehosen 4), und 1327 genehmigt Bertoldus plebanus in Eligehusen mit Genehmigung seiner Parochianen den Verkauf von Aeckern in Hiddinchusen, von denen jährlich 2 solidi denariorum ad luminaria seiner Parochie zu zahlen sind 5).
  - 19. Udorf, Urdorp, hatte eine zur Kirche in Eilhausen

<sup>1)</sup> Beftfäl. Zeitschrift XXXVII, 189, und ungedruckte Urkunden. —
2) Barnhagen a. a. D. 55. v. Spilder, Everstein U.-B. 61.

<sup>3)</sup> Dr. Wilmans a. a. D. IV, 320. — 4) Hardehaufer Copiar.

<sup>- 5)</sup> Ungedr. Urf.

gehörige Capelle. Der Ritter Gozwin von Wellethe verlangte im Jahre 1243, daß der Pfarrer in Eylegehusen, nachdem er für die Pfarrkirche von deren Patronen gewählt sei, die Verpflichtung habe, von ihm und seinen Nachfolgern die Capelle in Urdorp zu recipiren. Allein Bischof Bernhard von Paderborn schützte den Pfarrer und bestimmte, die eines in Urdorp sollten an jedem Pfingsteste in der Kirche zu Eilhausen 18 Denare in signum sudiectionis darreichen 1). Ritter Adam von Aspe machte 1250 eine Stiftung für diese Kirche 2).

Die sedes Warburg umfaßte, unserer Ansicht nach, benjenigen Theil des sächsischen Hessengaues, welcher noch nicht von Bonifacius und seinen Schülern sür das Christenthum gewonnen war, und erst während der Kriege Carls des Großen gegen die Sachsen vom h. Sturm oder von Geistlichen unter Aussicht des Bischofs von Würzburg bekehrt, oder doch der Bekehrung entgegengeführt wurde. Den von ihm selbst christianisirten südlichen Theil des Gaues hatte Bonifacius als Erzbischof von Mainz dem von ihm errichteten Bisthume Buridurg überwiesen, und derselbe siel, bei Aushebung dieses Bisthums nach Bischof Witta's Tode, mit dem gesammten Sprengel an Mainz.

Neber ben sächsischen Hessengen haben geschrieben: Wenck in der hess. Landesgeschichte II, 358—385, und neuerdings Dr. Böttger in den Diöcesan= und Gaugrenzen III, 118 ff. Letterer läßt den Gau in zwei Gaue zerfallen, in die Gaue Hessim und Hessa, von denen ersterer den Mainzer, letterer den Paderborner Theil des sächs. Hessengaues begreift. Ob dies urkundlich unumstößlich begründet werden kann, bezweisle ich, da die Westnetri in pago

<sup>1)</sup> Dr. Wilmans a. a. O. IV, S. 216. — 2) Daj. S. 273.

Hessi, und villa Nedere in pago Hesse Saxonico, ersteres 959, und letteres 1017 vortommt.

Folgende Orte, welche dem Paderborner Theile des genannten Gaues angehören, werden urkundlich erwähnt: Rospach, Rösebeck; Medrike, das wüste Mederke; Culti, Cülte; Disele, Deissel oder Dössel; Embriches, Ambrichi, Emmerke, wüst zwischen Bühne und Borgentreich; Welda, Welda; Menni '), Menne; Nedere, Westnetri, Großeneder; Wieringerinchuson, welchen Ort Barnhagen I, 11, 12 für Wirminghausen hält, Dr. Böttger aber als wüst bezeichnet; Everschutte '), Everschütz. Buria in pago Hessi ') ist Gottsbüren im Reinhardswalde, und gehörte zum Mainzer Sprengel.

Im Umfange dieses Theiles des sächsischen Heffengaues und der sedes Warburg finden wir in alter Zeit folgende Gerichte:

- 1. Das Gogericht zu Warburg. Als Richter befelben kommen vor: 1305 Arnoldus Gogravius in einer Urkunde der Altstadt Warburg, 1395 Johann, Gogreve<sup>2</sup>), 1419 und 1423 Statius Richters, Gogreve mynes ghenedisgen Heren van Colne up dussid des waldes; und 1435, 1452, 1457 und 1470 Tepel Hildebrand, Gogreve<sup>3</sup>). Als Graf Conrad von Everstein und seine Brüder 1230 Güter in Heckeldessen von dem Gerichte in Wartberch befreien, ist unter den Zeugen Reinfridus iudex in Wartberch<sup>4</sup>).
- 2. Das Freigericht daselbst hatte von altersher seine Malstatt hinter der Burg beim Ziegelpfuhl, und es gehörte dahin die Warburger und Hardehäuser Börde <sup>5</sup>). Nath und Stadt Konit in Westpreußen wurden 1447 "zum

<sup>1)</sup> Trad. Corb. herausgegeben von Wigand, §. 257, 327, 333. —

<sup>2)</sup> Warburger Stadtarchiv. — 3) Urk. des Alofters Wormeln. —

<sup>4)</sup> Warb. Stadtarchiv. — 5) v. Spilder a. a D. Urf.-B. 58, 59.

<sup>— 6)</sup> Wigand, Archiv IV, 124.

frenenstul under der Linden vor dem thue um der Burg Wartbergh" geladen. Auf dem Burgplate steht noch jett eine alte Linde 1). Eswordus war 1341 Gograf und Freigraf; Bischof Balbuin bestimmte, daß berselbe die Gografschaft abgeben, und die Ritter, Knechte und Bürger beiber Städte zu Wartberg und das Land bieffeits bes Walbes einen neuen Gogreven mählen sollten 2). Dietrich Dietmarsheim ober Detmers, Freigraf zu Warburg, Beinrich Schmedt, Freigraf zu Volkmarsen, und hermann Grote, Freigraf zu Wünnenberg, luden am 30. October 1470 den Kaiser Friebrich III., seinen Cangler Ulrich, Bischof zu Passau, und die Beisiker des Kammergerichts auf den 27. April 1471 vor ihr Gericht 3). Henrek Rfegkeler, kölnischer ffrngreve im Stifte Paderborn, befundet, daß er den Städten Wartberg u. s. w. pflichtig sei, wie es auch sein seliger Bater, der frühere Freigraf gewesen, den Bürgern und Einwohnern zu Warburg Recht widerfahren zu lassen von dem Freienstuhl vor Wartbergh hinter der Borgh auf dem Thye, keinen vor einen andern freien Stuhl zu laden u. f. w. 4). Gin Bader= borner Freigraf Henric Forder stellt eine Urkunde über eine Gerichtsverhandlung "uppe dem the vor Wartberg" aus 5). Henrich Simon, freigreve im Stift Baderborn und in beiden Städten Warburg weltlicher geschworner Richter kommt 1541, 1558 und 1565 vor 6).

3. Das Gogericht zu Mederike. Der Ort ist jett wüst, und es erinnert an ihn noch die Mederiker Warte und Capelle. Dies Gericht stand den Grasen von Everstein zu, hatte einen bedeutenden Umfang, und der Gograf mußte an 3 verschiedenen Gerichtsplägen (zu Mederike, Massenhausen

<sup>1)</sup> Zeitschr. XX, 115. — 2) a. a. D. XL, 2, 50. — 3) Barnhagen, a. a. O. II. 34. — 4) Urk. im Archive der Reuftädter Kirche zu Warburg. — 5) Warburger Stadtarchiv. — 6) Archiv der Reuftädter Kirche.

und Eßbeck) jährlich ein Mal Gericht halten!). Albertus gogravius de Mederike ist in der Mitte des 13. Jahrhuns derts Zeuge in einer Urkunde des Klosters Gehrden?). Bodo von Brunhardessen war 1324—1339 Gograf, und 1527 hielt Friedrich von Twiste das Gogericht von waldeckscher Seite ab. — In einem alten Corvenschen Güterregister?) wird ausdrücklich gesagt, daß die Gogra schaft und das Gericht zu Mederike dem edeln Manne, Grafen von Everstein, gehöre.

- 4. Das Gericht am Donnersberge bei Warburg ist sehr alt, und kommt schon 1100 vor, wo der Kauf eines Gutes in Offendorp apud Thuneresberg in placito Erponis præsidis unter Königsbann bestätigt wird 4). Obwohl der Donnersberg bei Wormeln jenseits der Diemel, mithin im Mainzer Sprengel, liegt, so gehörten doch vor dies Gericht 1100 Offendorp, 1123 Overide in der Parochie Löwen, 1226 Güter in Peckelsheim, 1239 Helsen, Remmenchusen, Mencherinchusen und Huninchusen (jetzt Meierei Hünighausen bei Arolsen). Auch dieses Gerichts Besitzer waren die Grafen von Everstein 5).
- 5. Die Grafschaft Kogelnberg. Zwar lag die Burg Kogelnberg, der die cometia anner war, außerhalb des Paderborner Sprengels im Mainzer, es erstreckte sich jedoch die letztere über einen Theil des Paderborner Sprengels, wie dann noch in neuerer Zeit Güter in der Nachbarschaft der waldeckschen Stadt Rhoden zum Amte Kogelnberg gerechnet wurden 6).

<sup>1)</sup> v. Spilder a. a. O. S. 149 ff. U.-B. 287, 316. — 2) Erhard, Westf. U.-B. Ar. 362; der Theil der Urkunde, worin der Name des Gografen Albertus vorkommt, gehört nicht in das Jahr 1173, sondern in die Mitte des 13. Jahrhunderts. — 3) Wigand, Archiv II, 143. — 4) Dr. Wilmans, Kaiserurkunden I, 213. — 5) Wigand a. a. O. I. 1, 55 ff. v. Spilder a. a. O. 120 ff. U.-B. 11. — 6) Ders. a. a. O. 128 ff.

- anica 6. Die Freigrafschaft Scherve ober Scherfebe ftand 1206 gleichfalls den Grafen von Everstein zu als Main= zisches Leben. Das Gericht wurde unter der Linde zu Löwen gehalten. Graf Ludwig von Everstein verpfändete 1279 die Sälfte dieses Gerichts dem Bischofe von Laderborn. Graf Otto von Everstein befreiete 1298 das Kloster Sardehausen gegen Abtretung eines Guts in Overdhe von der Entrich= tung des Gerichtshafers von deffen in des Grafen Freigraf= schaft in Scherve gelegenen Gütern. Erzbischof Wichold von Coln besaß 1302 diese Freigrafschaft, wies Ginkünfte aus derselben und der zu Canstein dem Grafen Otto von Walbeck an, und ließ dieselbe 1323 und 1325 durch einen Amtmann Diedrich von Mederike und einen Freigrafen Rudolf verwal= Großen Norde bei Offendorf gehörte 1366 und 1370 zu biesem Gerichte. Amtmann war damals Ritter Johann Rave (von Bavenheim) und der Freigraf Hellwig. — Ein Bertold Ike kommt als Freigraf des Grafen Otto von Everstein vor 1). Johannes iudex in Scerve wird 1305 bei Wigand, Femgerichte 228 genannt. Erzbischof Dietrich von Coln ermähnt 1430 feines freien Stuhls ju Scherve, ber ju seinem Schlosse Rogelnbergh gehöre 2).
- 7. Das Gericht zu Cülte, zu welchem Leiborn bei Mengeringhausen gehörte. Graf Adolf von Waldeck hatte 1236 in ihm den Vorsitz. Später gehörte Cülte zum freien Stuhle in Landau, dann zu dem in Mengeringhausen 3).
- 8. Der frei Stuhl zu Reigerlütersen. Der Ort, von welchem berselbe den Namen führt, ist ein ehemaliges, längst wüstes Kirchdorf zwischen Cülte und Herbsen 4). Graf

<sup>1)</sup> v. Spilder a. a. O. 157 ff. Urk. B. 33, 36, 137, 176, 224, 229, 283, 292, 342, 345. Wigand, Archiv III, 3, 101. —
2) Urk. im Archiv zu Warburg. — 3) v. Spilder, Everstein 125, 152, 154. Urk. B. 68. Wigand, Archiv I, 2, 99. — 4) Varnshagen a. a. O. I, 57. Wigand a. a. O. I, 3, 62.

Otto von Walbeck belieh den Ritter Dietrich von Mederike u. A. auch mit dem Freigerichte neben dem freien Stuhle bei Reigerlütersen 1) und 1513 wurde Evert von Gudenberg mit dem freien Stuhle bei Reigerlütersen vom Hause Waldeck belehnt 2). — Unweit Cülte ist noch eine Gegend, welche "in den freien Stühlen, freien Bänken" genannt wird 3).

Fortfetung im nächften Bande.

<sup>1)</sup> Wigand a. a. O. — 2) Varnhagen a. a. O. I, 57. — 3) Wis and a. a. O.